Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und illustrirter „Zeitspiegel.“
Abonnements=Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark. Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark 50 Pfg.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech=Anschluß Nr. 75.

Anzeigen=Preis: Die 5gespaltene Corpus=Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck**, Fernsprech=Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für **Mocker** bei Herrn **Werner**, Lindenstr. 12 für **Podgorz** bei Herrn **Grahlow** und Herrn Kaufmann **R. Meyer**; für **Culmsee** bei Herrn Kaufmann **P. Haberer**.
Auswärts bei **allen** Annoncen=Expeditionen.

Nr. 119. — **Mittwoch, den 24. Mai** — **1893.**

Abonnements-Einladung.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein einmonatliches Abonnement auf die

„Thorner Zeitung“

und kostet dieselbe incl. ihren werthvollen Beilagen **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“** u. **„Zeitspiegel“** bei der Expedition 0,67 Mark und bei den Postanstalten 0,84 Mark.

Für **Culmsee** und Umgegend nimmt Herr Kaufmann **P. Haberer** in **Culmsee** Bestellungen entgegen.

Die Expedition der „Thorner Zeitung.“

Nach Pfingsten.

Pfingsten ist in der bewegten Zeit, in der wir uns gegenwärtig befinden, sehr schnell gekommen und ebenso schnell wieder von dannen gegangen. Wenn die Hoffnung bestand, diese wenigen schönen Tage würden uns nicht durch politische Zwischenfälle getrübt werden, so hat sich dieselbe erfüllt. Die Wogen der Wahlbewegung, die überhaupt in Süddeutschland, nach den Berichten über einzelne Wahlversammlungen wenigstens zu schließen, weit höher zu gehen scheinen, als im Norden, waren für die Festzeit so besänftigt, als ob nach bewährtem Mittel eine tüchtige Quantität besänftigenden Oeles über sie ausgegossen worden wäre. Es lag also nichts aus unserer Heimath vor, wodurch dem friedliebenden Staatsbürger der Ernst unserer heutigen politischen Situation auch während des Festes vor Augen beschworen worden wäre. Die Rede des Kaisers in Görlitz bei Gelegenheit der Enthüllung des Denkmales für den ersten Hohenzollernkaiser hat den Pfingstfrieden nicht zu beeinträchtigen beabsichtigt, denn wenn auch der Monarch die neue Heeresorganisation als unabweisbar nothwendig im Interesse der Sicherheit des Vaterlandes und der Erhaltung dessen, was Kaiser Wilhelm I. geschaffen, bezeichnet, so ist zwischen den Zeilen doch auch die Zuversicht auf eine schließliche freundschaftliche Verständigung herauszulesen, und vor allem ist sorgfältig jeder Hinweis darauf vermieden, was folgen wird, wenn der Reichstag die neue Militärvorlage zu wiederholten Malen ablehnen sollte. Sicher ist das erfreulich, denn ein gefährlicher Konflikt zwischen der deutschen Volksvertretung und zwischen der Reichsregierung, den niemand wünschen kann, mag er nun Freund oder Feind der Militärvorlage sein, wird mit am besten vermieden, wenn man am wenigsten davon spricht. Am deutschen Kaiserhofe ist das Pfingstfest in echtem Familiensinn verlebt. Dem Feste voran ging die Taufe des jüngst geborenen Sohnes des Prinzen Friedrich Leopold, der unter seinen Namen den Vornamen „Tassilo“ nach einem alten äußerst streitbaren und streitlustigen Zollerngrafen führt; am zweiten Festtage fand, nachdem der Kaiser sich nach erfolgtem Besuch des Festgottesdienstes am ersten Festtage ausschließlich seiner Familie gewidmet, das Stiftungsfest des aus allen Regimentern der Armee zusammengesetzten Lehrinfanteriebataillons, das sogenaunte „Schrippenfest, beim Neuen Palais in Potsdam statt. Der kommandirende General des Gardekorps brachte das übliche Hoch auf den Kaiser aus. Auch aus dem Auslande sind im Allgemeinen keine sonderlich aufregenden Meldungen eingegangen. Zu erwähnen wäre vor allem, daß in Rom aus Anlaß einer Meinungsverschiedenheit über das Justizbudget, die nur eine recht geringe Bedeutung hat, eine Ministerkrisis ausgebrochen ist, und das ganze Kabinet Giolitti, das nach den Kaisertagen felsenfest zu stehen schien, seine Entlassung dem König Humbert gegeben hat. Premierminister Giolitti wird das Ministerium wieder bilden. Diese Ministerkrisis ist kaum anders, als eine der Launen des Parlamentes, wie sie in Paris ziemlich häufig, in Rom aber nicht allzu selten sind. Die Heißblütigkeit und Leidenschaftlichkeit bringt die Abgeordneten häufig zu Abstimmungen, welche von ihnen gar nicht ernstlich beabsichtigt waren. So viel vom Verlauf der Festtage. Nun sie vorüber, beginnt wieder für uns die praktische Arbeit des Alltagslebens und die politische Arbeit zu den Wahlen. Mag auch bei der letzteren jeder wackere Reichsbürger ernsthaft auf dem Platze sein.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser nahm am Sonnabend Morgen im Neuen Palais bei Potsdam zunächst den Vortrag des Chefs des Militärkabinets entgegen, stieg darauf zu Pferde und besichtigte auf dem Bornstädter Felde das Garde=Jägerbataillon, das Lehr=Infanterie=Bataillon und die Unteroffizierschule. Nach der Besichtigung fand ein Gefechtsexerziren im Feuer statt, an welchem vier Schwadronen des Leib=Garde=Husarenregiments, welche alarmirt worden waren, theilnahmen. Ein Parademarsch schloß die Uebungen. Hierauf setzte sich der Monarch an die Spitze des Garde=Jägerbataillons und führte dasselbe nach der Stadt zurück, wo vor dem Potsdamer Stadtschlosse Parademarsch des Bataillons stattfand. Die Kaiserin hatte der Besichtigung auf dem Tempelhofer Felde zu Pferde ebenfalls beigewohnt. Im Stadtschlosse wohnten die Majestäten sodann der Taufe des jüngstgeborenen Sohnes des Prinzen Friedrich Leopold bei und kehrten darauf nach dem Neuen Palais zurück. Am ersten und zweiten Pfingstfeiertage wohnten der Kaiser und die Kaiserin dem Gottesdienste bei und unternahmen Ausfahrten. — In Potsdam ist am zweiten Pfingstfeiertage das Schrippenfest, wie alljährlich, gefeiert worden.

Der Kaiser hat angeordnet, daß zu Ehren des verewigten Fürsten zu Waldeck und Pyrmont, bisherigen Chefs des Infanterieregiments v. Wittich (3. Hessisches) Nr. 83, die Offiziere des Regimentsstabs, sowie des 1. und 2. Bataillons des Regiments drei Tage Trauer anzulegen haben, während die Offiziere des 3. Bataillons bezw. der Garnison zu Arolsen sich der Landestrauer anzuschließen haben. — Die Beisetzung des Fürsten erfolgt heute, Dienstag, zu Rhoden.

Am Sonnabend Mittags um 12 Uhr fand in dem Stadtschlosse zu Potsdam die Taufe des Sohnes des Prinzen Friedrich Leopold statt. Der Generalsuperintendent Dryander taufte den Prinzen: Thassilo, Wilhelm, Humbert, Leopold, Friedrich, Karl. Seine Paten sind der Kaiser, die Kaiserin, Prinzessin Friedrich Karl und Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg.

Ein parlamentarischer Berichterstatter meldet, daß eine außerordentliche Kundgebung an das deutsche Volk kurz vor dem Wahltermin in der Form eines Aufrufes des Kaisers in seiner Eigenschaft als Bundesfeldherr erfolgen solle. Wir glauben, daß diese Meldung mit Vorsicht aufzunehmen ist.

Ueber den neuen deutsch=serbischen Handelsvertrag, der gegenwärtig dem Bundesrath zur Beschlußfassung vorliegt, melden die „Berl. Pol. Nachr.“ daß er genau demjenigen Vertrage entsprechen soll, welchen Oesterreich=Ungarn mit Serbien abgeschlossen hat, manche Zugeständnisse, welche Serbien bereits in dem gegenwärtig zu Recht bestehenden Handelsvertrage und zwar in dem darin festgelegten Konventionaltarif Deutschland gemacht hat, noch eine Erweiterung erfahren haben.

Ausgeschiedene Reichstags=Kandidaten. Nach einem Verzeichniß der „N. A. Z.“ wollen sich nach bisherigen Erklärungen nicht wieder um ein Mandat bewerben oder ein solches nicht wieder annehmen von früheren Abgeordneten der Konservativen 20, der Freikonservativen 1, der Nationalliberalen 9, der Deutschfreisinnigen 11, des Centrums 23, der Volkspartei 3, der Sozialdemokraten 2, der Elsasser 3, der Welfen 1, der Antisemiten 1 und 2 Wilde. Auf vollständige Richtigkeit kann das Verzeichniß natürlich keinen Anspruch machen. Es sind danach im ganzen 76 Parlamentsmüde.

Aus Dortmund wird gemeldet, daß dort die nationalliberale Kandidatur Möller die Unterstützung einer ganzen Anzahl Katholiken findet, die früher mit dem Centrum gestimmt haben, aber nicht einem Gegner des Antrags Huene ihre Stimme geben wollen.

„Norddeutsche Allg. Ztg.“ und „Schlesische Volkszeitung“. Die erstere meldet aus Breslau unterm 20. d. Mts.: Nach der „Schlesischen Volkszeitung“ haben die Vertrauensmänner der schlesischen Centrumspartei beschlossen, daß „man den Kandidaten in der Militärfrage freie Hand lassen müsse.“ Gegenüber anderen Versionen (Gerüchten) sind wir in der Lage, diejenige der „Schlesischen Volkszeitung“ als authentisch zu bezeichnen.

Im Wahlkreise Mühlhausen=Langensalza kandidirt bekanntlich Dr. Horwitz wieder, welcher zwar gegen den Antrag Huene stimmte, indessen aber der freisinnigen Vereinigung beitrat und die bereits mitgetheilte Erklärung über seine zukünftige Stellung zur Militärfrage abgab. Diesem Kandidaten ist von der „Freisinnigen Volkspartei“ ein Herr Zimmermann gegenübergestellt worden.

In Südwestdeutschland scheint es hoch herzugehen. So meldet die Korrespondenz des Bundes der Landwirthe: In einer Versammlung von Landwirthen in Gersheim bei Zweibrücken las ein Herr Weber=Mandelsheim folgende Worte von seinem Manuskripte ab: „Weg mit dem Bund der deutschen Landwirthe, wir haben ja einen bayerischen Bund. Weg mit Preußen! Weg mit Deutschland! Bayern lebe hoch!“ Uebrigens soll nicht verschwiegen werden, daß die Mehrzahl energisch gegen den Redner und seine Gesinnungsgenossen Front machte.

Herr Dr. Sigl gründet Parteien. Es ist mitunter sehr gut, wenn in solch ernsten Zeiten, wie wir jetzt haben, der Humor auf eine kurze Zeit die Wolken des Ernstes ein bischen aufhellt. So arbeitet auch Herr Dr. Sigl vom „Bayr. Vaterl.“ an einer Reform der Parteien. In einem Aufrufe: „Erwache, bayerischer Löwe“, fordert er die bayerischen Abgeordneten auf, eine „bayerische Partei“ zu gründen.

Elfriede.

Roman von B. Riedel=Ahrens.

(54. Fortsetzung.)

„In der kalten Nachtluft, unvorsichtige Kleine, hoffentlich schadet es Dir nicht.“

„O nein, ich bin ja jung und stark, Ricardo! Und jetzt noch einen Kuß! Nicht wahr, Du hast mich lieb?“

„Unaussprechlich.“ Und er zog sie von Neuem sanft gegen seine Brust, während in seinem männlich schönen Antlitz heiße Röthe aufflammte.

„Und Du wirst mich von Mama zu erringen wissen?“

„Zweifellos, schon morgen beginne ich, dieses süße Glück soll der Eigensinn einer Frau, auch wenn sie Deine Mutter ist, nicht zerstören. Aber horch, da schlägt es Mitternacht — wir müssen eilen, jetzt muß ich ein Machtwort reden, denn es handelt sich um Deine Gesundheit, mein Lieb.“

„Und Elfriede? Ricardo, sie war dort, habt Ihr Euch gesprochen, erzähle mir von ihr!

„Sie wird Dir selbst alles mittheilen, Liebling, wir kommen heute nicht damit zu Ende. Hier ist die Villa, gute Nacht, und träume sanft!“

„Gute Nacht, Ricardo. Auf morgen, — ich lege unser Schicksal in Deine Hände.“

Noch ein Kuß, ein Händedruck — und die Gitterthür des Parkes trennte die Liebenden. — —

An einem Fenster des obern Stockes stand noch um diese späte Stunde ein todtenbleiches junges Mädchen, Elfriede, welche die Rückkehr Laurianns erwartete. Geräuschlos schritt sie hinab, — und bewältigt von den Gefühlen lagen sich beide lange wortlos in den Armen. — — —

„Mein Gott, es ist nicht zu ertragen,“ sagte Donna Elisa am nächsten Morgen, aufrecht im Bette sitzend und an ihrer Chokolade nippend, welche das Mädchen soeben hineingebracht hatte, „es ist kaum zehn Uhr vorüber, ich habe in der Nacht nicht eine Minute schlafen können und schon sendet meine Nichte mir zum dritten Male die Botschaft, daß sie mich dringend zu sprechen wünsche. Sagen Sie der Senhora,“ wandte sich Donna Elisa an das Mädchen, „daß ich nach einer halben Stunde bereit sein werde, sie in meinem Zimmer zu empfangen.“

Das Mädchen entfernte sich, die erhaltene Weisung auszuführen, und kehrte nach einer halben Stunde zurück. „Im Vorzimmer wartet ein Herr, der Sie zu sprechen wünscht, Frau Baronin; hier ist seine Karte.“

„Richard Born,“ las Donna Elisa und runzelte die Stirn. „Führen Sie ihn in mein Boudoir, ich ersuche den Herrn, einige Minuten zu warten.“

„Auch das noch,“ dachte sie. „Er scheint es sehr eilig zu haben, er kommt früher als an dem in seinem Brief genannten Zeitpunkt! Wahrhaftig! Die Todten erstehen aus ihren Gräbern und klagen die Lebenden an — was das für räthselhafte Worte sind — mir vollständig unbegreiflich. Nun, auf alle Fälle kaltes Blut bewahren. Wir hätten längst abreisen sollen; aber das sind nun die Folgen meiner tadelswerthen Inconsequenz.“

Eine Viertelstunde später erschien Donna Elisa in dem Zimmer, wo Richard sie am Tische stehend und in einem Album blätternd erwartete.

Er verbeugte sich schweigend, während die Baronin ihn mit einer herablassenden Handbewegung zum Niedersetzen einlud.

„Es sind eigenthümliche Verhältnisse, Frau Baronin,“ begann Richard, „unter denen wir uns wiedersehen. Vor allem bedaure ich außerordentlich, die, wenn auch unfreiwillige Ursache des Todes Rafaelos gewesen zu sein, aber ich denke, Sie verlangten nicht, daß ich mich ohne Weiteres ermorden ließ,“ fügte er mit unbemerkbarem, spöttischem Lächeln hinzu.

„Sie werden einsehen,“ erwiderte Donna Elisa kühl, „daß mir der Zusammenhang der ganzen Sache gänzlich unverständlich ist; wie kam Rafaelo überhaupt dazu, Sie anzugreifen, möchten Sie mir das erklären?“

Richard sah ihr mit einem hoheitsvollen, erstaunten Blick tief in die Augen, Donna Elisa senkte die ihren nicht, noch fühlte sie sich ihm gegenüber sicher.

„Verzeihung, Frau Baronin, daß ich Ihren Wunsch nach einer Erklärung nicht sofort erfülle; möchten Sie mir nicht zuvor mittheilen, warum Sie mir Ihren einstigen Sklaven nach Rio nachsandten?“

„Wer behauptet, daß ich ihn sandte? Und war es auch der Fall, so lag es mir doch fern, Ihnen ein solches Interesse zu widmen, um Sie von meinem Diener begleiten zu lassen,“ rief Donna Elisa mit hochfahrendem Spotte.

„Ich will Ihnen etwas sagen, Senhora,“ bemerkte Richard gelassen, „es scheint, wir gelangen auf diese Weise nicht zum Ziele und verlieren nur unnütz unsere Zeit. Ich habe weder Lust noch Neigung, mich auf ein leeres Wortgefecht einzulassen. Ich glaube, es wird vor allem für Sie von großem Interesse sein, zu erfahren, daß Rafaelo Ihnen kein vollkommen treuer Diener war; denn er hat zuweilen Ihre Befehle nicht vollzogen.“

„Was meinen Sie, mein Herr?“

„Sie erinnern sich gewiß einer Nacht, wo Sie im Eßsaal Ihrer Villa in Rio Camprido mit Rafaelo beriethen, auf welche Weise man sich am zweckmäßigsten eines kleinen lästigen Knaben, Benno mit Namen, entledigen könne?“

„Mein Herr!“ die Baronin erblaßte, dieser Schlag kam zu plötzlich, nur mühsam gelang es ihr, die Fassung zu bewahren.

„Möge Ihnen das zur Warnung dienen, Frau Baronin, keinem Sklaven ganz zu trauen; er versprach Ihnen, das Kind nachhaltig aus dem Wege zu schaffen, es zu tödten, nennen wir die Sache bei dem rechten Namen, aber Rafaelo that es nicht! Er war barmherziger als seine Herrin, er spürte angesichts der Todesangst des kleinen hilflosen Buben ein menschliches Regen, er gewann es nicht über sich, ihn zu tödten, Benno lebt und befindet sich in unserer Nähe.“

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Enthüllung des Honveddenkmals in Pest ist ohne jeden Zwischenfall programmmäßig verlaufen. Zahlreiche Deputationen, sowie viele Honveds vom Jahre 1848 nahmen an der Feierlichkeit Theil, zu der auch eine große Zuschauermenge herbeigeströmt war. Zahlreiche Kränze wurden am Denkmal niedergelegt. Nach den Festreden wurden begeisterte Eljenrufe auf Kaiser Franz Josef ausgebracht. — Die Landtage von Niederösterreich und Galizien sind am Sonnabend geschlossen worden. — Die ungarische Unabhängigkeitspartei, deren bisheriger Leiter, Karl Eötvös, kürzlich von seinem Posten zurückgetreten ist, hat Justh zu ihrem Präsidenten gewählt und beschlossen, in kirchenpolitischen Fragen den bisher innegehaltenen Standpunkt festzuhalten. Der Antrag Eötvös, mit aller Kraft gegen die drohende Reaktion anzukämpfen, wurde verworfen. — 17 Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, Anhänger des bisherigen Präsidenten Eötvös, zeigten ihren Austritt aus der Partei an. — Der Pester Lloyd verzeichnet die den österreichischen Blättern angeblich bei Strafe der Beschlagnahme untersagte Meldung, bei den Prager Kundgebungen sei das Standbild des Kaisers Franz mit dem Strick um den Hals gefunden worden. — Pesti Naglo erörtert mit höhnischer Schadenfreude die österreichische Studentenbewegung gegen militärische Verfügungen und erhofft davon die Zulassung der magyarischen Sprache in der Armee. — Der Kaiser Franz Josef bewilligte auf das Gesuch der Diakonissenanstalt zu Kaiserswerth a. Rh. für den Bau eines Hospitals in Jerusalem aus seiner Privatkasse 1000 Mark.

Italien.

Rom. Die italienische Kabinetskrise hatte bis gestern noch keine Lösung gefunden, doch ist diese binnen kurzer Frist zu erwarten. In der gestrigen Kammersitzung theilte Herr Giolitti die Ueberreichung des Rücktrittsgesuches und die Bereitwilligkeit der Minister mit, zur Erledigung der laufenden Geschäfte vorläufig im Amte zu bleiben. Er bat die Kammer im Interesse des ungestörten Fortganges der Verwaltungsgeschäfte die Berathung der einzelnen Voranschläge fortzusetzen und deren Bewilligung lediglich als Verwaltungsmaßnahme zu betrachten. Der König von Italien berieth zuerst mit dem Präsidenten des Senats über die parlamentarische Lage gestern Nachmittag und hierauf mit dem Präsidenten der Kammer. — Der Ministerpräsident Giolitti hat am Sonnabend Vormittag 11 Uhr dem Könige das Entlassungsgesuch des gesammten Ministeriums überreicht. Der König hat sich weitere Entschließung vorbehalten.

Frankreich.

Die Anstifter der Ruhestörungen, welche Ende März cr. in der Kirche in Saint Denis stattfanden, wurden zu Gefängnißstrafen von 14 Tagen bis 3 Monaten verurtheilt; unter den Verurtheilten befinden sich vier Munizipalräthe. — Zur gerichtlichen Verfolgung des Abgeordneten Baudin. Paris, 20. Mai. Deputirtenkammer. Auf Antrag des Ministerpräsidenten Dupuy und trotz des lebhaften Einspruches Baudry d' Asson's (Rechte), welcher Dupuy heftig angriff, beschloß die Kammer, sofort den Antrag auf Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung des Abgeordneten Baudin zu berathen. Der Justizminister befürwortete den Antrag und erklärte, es handele sich nur darum, zu prüfen, ob derselbe nicht einen willkürlichen Charakter trage. Mehrere Redner sprachen sich gegen die gerichtliche Verfolgung aus, da dieselbe einen politischen Charakter habe. Die Kammer ertheilte schließlich mit 276 gegen 194 Stimmen die Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung Baudins. Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt — Die Gefängnißluft scheint auf die Gesundheit der im Panamaprozeß verurtheilten Männer sehr nachtheilig zu wirken. Blondin befindet sich schon seit einiger Zeit im Krankenhause von Saint-Louis und gestern ist auch Ch. de Lesseps auf Antrag der Aerzte Dr. Charcot und Dr. Guerin dorthingebracht worden. Lesseps leidet an einem Magenübel. — Der Präsident Carnot empfing Sonnabend Nachmittags den General Dodds und beglückwünschte ihn auf das herzlichste zu seinen militärischen Erfolgen in Dahomey. Zu dem Empfange war Dodds in Zivilkleidung erschienen. — Der Kriegminister von Frankreich hat dem in Verdun garnisonirenden ersten Jägerbataillon den Befehl ertheilt, bei der demnächst stattfindenden Exhumirung der bei Saint Privat gefallenen, in Saint Ail begrabenen deutschen Soldaten die militärischen Ehren zu leisten. Bei der Zeremonie werden auch die Spitzen des 6. Armeekorps vertreten sein.

Rußland.

Die Deutschenhetze in Rußland. Aus Riga wird berichtet: Die Russifizierung der wichtigen Universität Dorpat schreitet unaufhaltsam vorwärts. Sobald eine Vakanz unter den Professoren eintritt, rückt ein Stockrusse in die frei gewordene Stelle ein und mehr und mehr verschwindet der deutsche Charakter der Stadt. In nächster Zeit treten die letzten deutschen Professoren der Juristenfakultät von ihren Aemtern zurück, welche auf diese Weise ganz russisch wird. Ferner wird das Amt des Prorektors abgeschafft werden, und an dessen Stelle kommt der russische „Inspektor". Die hübschen Aufzüge der Studenten zu ihren deutschen Festlichkeiten müssen unterbleiben, dafür feiert das seit einigen Monaten in Dorpat garnisonirende Militär um so lauter seine Feste. Auf dem Marktplatze werden Paraden abgehalten, um durch das militärische Schauspiel auf die Gemüther der untersten Volksklassen einzuwirken. Auf jeden, der Dorpat in früheren Jahren gesehen hat, macht das langsame Ertödten des deutschen Elementes den betrübendsten Eindruck. — Die „Moskauer Ztg." verlangt in Fortsetzung ihres neuesten Russifizirungs-Feldzuges auch die Entfernung aller Katholiken, d. h. Polen, aus dem Gouvernement Smolensk und aus ganz Weißrußland. Man müsse ihnen die Erwerbung, die Pachtung und die Verwaltung von Grund und Boden verbieten. Jeder, der Russe werde, d. h. den orthodoxen Glauben annehme, sollte, wie früher, gehalten sein, auch einen echt russischen Namen anzunehmen, damit russische Ohren nicht mehr durch unverständlich klingende Namen vom Englischen bis zum Curjätischen beleidigt und verwirrt werden. Es erübrigt nur noch, daß das Moskauer Blatt alle nicht echt und unverfälscht moskowitischen Physiognomien verboten wissen will. — Erkrankung des Zaren. Ein polnisches Blatt, der „Dzien. Poz." bringt die sensationelle Meldung, in Petersburg sei das Gerücht verbreitet, daß der Zar an Krebs erkrankt sei. — Eine Bestätigung von anderer Seite liegt nicht vor. — Nach der Pol. Korr. verlautet in Kopenhagen, daß das russische Kaiserpaar schon in der ersten Hälfte des Juli nach Dänemark kommen werde.

Serbien.

Die Zusammenkunft des Königs Alexander mit der Königin Natalie auf dem Donaudampfer Drenkowa hat am Sonnabend bei Palanka stattgefunden. Die Bevölkerung verhielt sich äußerst sympathisch. Die Königin lehnte eine Einladung, nach Belgrad zu kommen, auf das Entschiedenste ab.

England.

London. Am 1. Pfingstfeiertag fand im Hydepark eine großartige Kundgebung zu Gunsten der Homerule für Irland statt. Von zwölf Tribünen wurden Ansprachen gehalten, auf jeder Tribüne führte ein irischer Abgeordneter den Vorsitz. — Wie aus Hull gemeldet wird, wurden die Bedingungen der Wiederaufnahme der Arbeit in einer heute stattgehabten Konferenz von Vertretern beider Parteien geregelt. Ein Massenmeeting der Dockarbeiter stimmte den gefaßten Beschlüssen zu und wird infolge dessen die Arbeit wieder nächsten Dienstag aufgenommen.

Amerika.

Eine soeben erschienene Statistik weist nach, daß bei dem Bau der Weltausstellung bereits 1000 (?) Arbeiter ums Leben gekommen sind.

Provinzial-Nachrichten.

— **Jablonowo**, 19. Mai. Eine im Anschluß an den Bund der Landwirthe hierher berufene Versammlung aus dem Wahlkreise Graudenz-Strasburg, die von 80 Herren, meist Großgrundbesitzern, besucht war, hat im Hinblick auf das Programm des Bundes der Landwirthe die deutsche Kompromiß-Kandidatur des Hrn. Plehn-Gruppe abgelehnt und mit allen gegen 1 Stimme den konservativen Herrn v. Kries-Roggenhausen als ihren Sonder-Kandidaten aufgestellt. Bemerkenswerth ist, daß zwei Herren die Erklärung abgaben, sie würden auch in der Stichwahl nicht für Herrn Plehn stimmen, weil derselbe das Programm des Bundes der Landwirthe nicht acceptire. Andere Herren protestirten zwar im Interesse des Deutschthums dagegen, jene blieben aber bei ihrer Erklärung.

— **Mewe**, 19. Mai. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurden die Sätze für die Erhebung der Kommunalsteuer pro 1893|94 festgestellt. Es sollen erhoben werden außer 25 pCt. der Gewerbe-, 100 pCt. der Gebäude- und 50 pCt. der Grundsteuer noch 440 pCt. der Einkommensteuer. Da hierin die Kreiskommunalsteuer noch nicht mit einbegriffen ist, kommen zur Aufbringung dieser noch ca. 80 pCt. der Einkommensteuer hinzu, so daß der Steuersatz die enorme Höhe von 520 pCt. erlangt.

— **Dt. Krone**, 19. Mai. (Dt. Kr. Z.) Eines gräßlichen Todes starb ein Jungknecht des Gutsbesitzers Westphal in Riege. Als der Knecht die Pferde zur Arbeit schirren wollte, ergriffen ihn zwei derselben wie auf Kommando mit den Zähnen und traktirten ihn mit den Hufen dermaßen, daß der Knecht in wenigen Stunden seinen Geist aufgab.

— **Krojanke**, 19. Mai. (D. Z.) Eine Hochstaplerin von aristokratischem Aussehen und hocheleganter schwarzer Tracht hat hier am Jahrmarktstage unter dem Namen „Schmidt" mit großem Raffinement ihr Wesen getrieben. Meist allen größeren Geschäftsläden stattete sie einen Besuch ab, hier ein Meter Band, dort ein Meter Zeug kaufend. In ihrer Kasse disponirte sie nur über 20-Markstücke, während sie sich beim Kaufe die Rückzahlung des Ueberschusses, sobald dieselbe von Seiten des Kaufmanns bereits erfolgt war, möglichst in Gold erbat. Während nun der Kaufmann diesem Wunsche entgegenzukommen sich bemühte, ließ die Gaunerin einen Theil des aufgezählten Geldes in ihre Tasche verschwinden, worauf sie sich sofort, sobald ihr der überlistete Kaufmann nach Entgegennahme des Silbergeldes den vollen Ueberschuß in Goldmünzen eingehändigt hatte, empfahl. Wurde der Fehlbetrag von dem geprellten Kaufmann auch noch rechtzeitig entdeckt, so wußte die Schwindlerin denselben mit überzeugender Beredsamkeit und unter Geltendmachung ihres Standes so zu düpiren, daß dieser gern jeden Argwohn schwinden ließ. Erst heute, nachdem ihre Streiche in ihrem ganzen Umfange bekannt geworden, sind die Geprellten sich der Thatsache bewußt, daß sie einer routinirten Gaunerin in die Hände gefallen sind. Da dieselbe auch an anderen Orten ihre Opfer suchen wird, so wolle man auf der Hut sein.

— **Neustadt**, 18. Mai. Herr Rentmeister Raschke von hier, welcher neuerdings in gleicher Eigenschaft nach Thorn versetzt war, ist auf seinen Wunsch hierher zurückversetzt und hat die Verwaltung der hiesigen Kreis-Kasse wieder übernommen.

— **Elbing**, 19. Mai. (N. W. M.) In der heutigen Versammlung der Stadtverordneten brachte vor Eintritt in die Tagesordnung der Stadtverordneten-Vorsteher Herr Dr. Jacobi zwei Dankschreiben der Städte Thorn und Danzig auf die an genannte Städte anläßlich der Säkularfeier gerichteten Glückwünsche zur Verlesung. — Der Bestand der städtischen Sparkasse, welcher Anfangs April 6 881 799 Mk. betrug, ist Ende April auf 6 784 617 Mk. heruntergegangen. — Inbetreff der Straßenbahnangelegenheit wurde die Mittheilung gemacht, daß Herr v. Kreifeld aus Halle a. S. nunmehr die Baupläne eingereicht und in der Sitzung einer gemischten Kommission die Erklärung abgegeben hat, daß der Erbauung der Strecke vom Bahnhofe durch Johannisstraße, Mühlendamm, Friedrich-Wilhelm-Platz, Kurze und Lange Hinterstraße bis zum Anlegeplatz am Elbingflusse nichts im Wege stehe und daß mit dem Bau sofort begonnen werden soll, wenn die polizeiliche Genehmigung erfolgt ist.

— **Marggrabowa**, 19. Mai. (Pr. L. Z.) Große Aufregung hat in unserer Stadt das plötzliche Verschwinden des Stadtkassenrendanten H. am 17. d. Mts. hervorgerufen. Die von demselben innegehabte Stelle wird einstweilen von einem durch die städischen Behörden gestern eingesetzten Vertreter verwaltet.

— **Mühlhausen**, 18. Mai. „Kleine Ursachen, große Wirkungen" hatte eine Klagesache, die in einer fast 5stündigen Sitzung des Königl. Schöffengerichts zum Austrage kam. Drei Aerzte und etwa 30 Zeugen waren zum Termin geladen. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Der Bäckermeister Kahrau, jetzt Besitzer in Wickerau, hatte ein Mädchen im Dienst, das sich im vergangenen Jahre anderweitig vermiethet hatte. Die neue Herrschaft entdeckte bald bei dem Mädchen einen Hautausschlag, welcher von dem hinzugezogenen Arze als Krätze festgestellt wurde. Diese Thatsache verbreitete sich bald hier in der Stadt mit dem Zusatze, daß auch K.'s Familie mit diesem Ausschlag behaftet wäre. Um das böse Gespräch zu entkräften, ließ K. seine Familie von einem hiesigen Arzte untersuchen, der in dem Ausschlag keine Krätze entdecken konnte. Das Gespräch dauerte jedoch fort, K. verlor nach und nach seine Kunden und war gezwungen, seine Bäckerei einzustellen und endlich auch sein Grundstück zu verkaufen. Er fühlte sich durch das Geschwätz beleidigt und in seinem Erwerb geschädigt und klagte gegen die Frau Ackerbürger L., von der das Gespräch ausgegangen war, wegen Beleidigung und auf Schadenersatz. Der Verklagten konnte jedoch die Absicht der Beleidigung nicht nachgewiesen werden, und sie wurde freigesprochen. Der Kläger hat nun zu seinem Schaden noch die Prozeßkosten zu tragen, die sich auf etwa 700 Mark belaufen dürften.

— **Königsberg**, 19. Mai. Nach Mittheilung der „Königsb. Allg. Ztg." haben die Wahlkomitees der hiesigen nationalliberalen und der konservativen Partei den nationalliberalen Rechtsanwalt Krause, Vertreter Königsbergs im Abgeordnetenhause, als Kandidaten für den Reichstag aufgestellt. Ursprünglich sei die Aufstellung des Herrn Brömel beabsichtigt worden. Die Nationalliberalen hätten sich sofort bereit erklärt, für denselben zu stimmen und auch die leitenden Kreise der Konservativen hätten sich dazu bereit erklärt, die freisinnige Volkspartei habe aber ein gemeinsames Vorgehen auf dieser Basis rundweg abgelehnt und ihren eigenen Kandidaten aufgestellt. Nachdem nun Herr Brömel erklärt, im Falle seiner Wiederwahl in Stettin dort annehmen zu müssen, habe von dieser Kandidatur abgesehen werden müssen und es sei nun Herr Krause aufgestellt worden.

— **Neustettin**, 19. Mai. Ein eigenartiger Unglücksfall hat sich gestern Vormittag in Barken bei Lottin zugetragen. In dem Torfbruch daselbst hatten vor einigen Tagen Kinder ein Feuer entzündet, welches später zwar wieder verlöschte, unter der Bodenfläche aber weitergeschwelt zu haben scheint. Als nun gestern Vormittag die neunjährige Tochter des Tagelöhners Teske sich auf der betreffenden Stelle, wo von Feuer nichts wahrzunehmen war, niederließ und dort einige Zeit gesessen hatte, fingen plötzlich ihre Kleider an zu brennen. In ihrer Angst sprang das Kind auf, lief in einen Graben und suchte hier durch Niederwerfen die Flammen zu ersticken. Hierdurch wurden auch die trockenen Gräser des Grabens theilweise entzündet und der ganze Körper der Aermsten so gräßlich verbrannt, daß die Erhaltung ihres Lebens fraglich ist.

— **Posen**, 19. Mai. Die Strafkammer verurtheilte heute die verwittwete Frau Gymnasiallehrer Wanda v. Wyszinski von hier wegen Kuppelei zu sechs Wochen Gefängniß.

XI. Westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung.

H. Elbing, 22. Mai.

Zum dritten Male öffnen sich die gastlichen Pforten unserer Stadt einer Provinzial-Lehrer-Versammlung.

Mehr als 100 Gäste führten im Laufe des Tages die Eisenbahnzüge der Stadt zu. Weitere haben ihre Erscheinen angemeldet, so daß die Theilnehmerzahl an der Versammlung über 300 betragen wird. Um 8 Uhr Abends begann im „Goldenen Löwen" die

Vorversammlung

des Provinzial-Lehrertages unter Leitung des Vorsitzenden des hiesigen Lehrer-Vereins Herrn Hauptlehrer Florian-Elbing. Zuerst begrüßte der greise Senior der Lehrerschaft Westpreußens, der „alte Papa Deltzer," die Erschienenen im Namen des Ortsvereins in herzlicher Ansprache.

Es folgte die Bildung des Vorstandes für die morgende Hauptversammlung. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Hauptlehrer Florian-hier, zum zweiten Herr Hauptlehrer Kandulski-Briesen und zum dritten Herr Lehrer Adler-Neufahrwasser gewählt, sowie zu Schriftführern die Herren Seminarlehrer-Witt-Marienburg und Mittelschullehrer Kröhe-Graudenz. Herr Deltzer wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Auf die Tagesordnung der morgenden Hauptversammlung wurden gesetzt:

1. Vortrag des Herrn Adler-Neufahrwasser über: „Inwiefern und inwieweit sind die sozialpolitischen Gesetze in der Volksschule zu berücksichtigen?"
2 Referat über den Pestalozzi-Verein von Herrn Kutsch-hier.
3 Vortrag: „Die Behandlung der verwahrlosten und sittlich gefährdeten Jugend." Referent Herr Direktor Dreist-Conradshammer, Korreferent Herr Hauptlehrer Florian-Elbing.

Locales.

Thorn, den 23. Mai 1893.

Thornischer Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

23. Mai 1570.	Der Rath wird in dem Besitze des Gutes Smogurst (jetzt ein Theil von Scharnau) mit 30 Huben bestätigt.
1608.	Die Hohlkannen im Schießgarten nicht länger zu dulden und streng zu verbieten.

Armeekalender.

23. Mai 1794.	Gefecht bei Horderkopf in der bayerischen Rheinpfalz. General von Rüchel kämpft erfolgreich gegen die Franzosen.
„	Treffen bei Kaiserslautern in der bayerischen Rheinpfalz. Die Preußen unter dem Feldmarschall von Möllendorf erobern die französischen Verschanzungen und 17 Geschütze, machen 67 Offiziere und 2000 Mann des Feindes zu Gefangenen.
1813.	Gefecht bei Zillnitz zwischen Jena und Gera, auf einem glücklichen Streifzuge des Rittmeisters von Colomb. — Hus.-Regt. 3.

Die Columbische Weltausstellung.

Originalbrief der „Thorner Zeitung".

Nachklänge zur Eröffnungsfeier.

(Nachdruck verboten.) Chicago, den 3. Mai 1893.

(Schluß.)

Beim Empfang des Präsidenten Cleveland an der Stadtgrenze kam es zu einem kleinen Zwischenfall, der ein scharfes Schlaglicht auf die öffentliche Sicherheit in Chicago wirft und jedenfalls Erwähnung verdient. Der neu erwählte Mayor Harrison schwang sich bei der Ansprache zu der folgenden kaum glaublichen Tirade auf: „Ich heiße Sie willkommen in der Stadt der Weltausstellung, die Sie ruhig betreten dürfen; sollten Sie in Ungelegenheiten kommen —: ich habe mehr Macht, Sie daraus zu befreien, als der Gouverneur von Illinois. —" Präsident Cleveland schnitt dem taktvollen Herrn Mayor das Wort ab, indem er mit feinem Lächeln erwiderte: „Jawohl, Herr Mayor! Chicago ist in der That eine Stadt, in der man in Ungelegenheiten kommen kann, ich hoffe jedoch, daß mir keine solchen begegnen werden; sollte dies aber doch der Fall sein, dann werde ich sicherlich Ihre Macht anrufen —" sprach's und ließ den Herrn Mayor stehen. Der aber scheint die Zurechtweisung gar nicht verstanden zu haben, denn drei Tage später stellte er seine Macht auch dem Herzog von Veragua für den Fall etwaiger Ungelegenheiten zu Verfügung. — —

Eine Hauptnummer des Programms der Eröffnungsfeierlichkeiten bildet auch der Einzug der Freiheitsglocke; dieselbe hatte im Jahre 1776 der Welt die Unabhängigkeit der nordamerikanischen Union verkündet, erhielt dabei einen Sprung, der sie vollständig unbrauchbar machte, und wurde seitdem im Rathhaus zu Philadelphia als National-Reliquie aufbewahrt. Am 28. April war sie, geleitet von den ersten Bürgern Philadelphias, hierhergebracht worden, am Samstag früh erfolgte der Einzug. Dabei ging es hoch her, eine Abtheilung Infanterie trottete, die uralten Gewehre im Arme, im Paradeschritt voraus, dann kamen die Leute von Philadelphia, Bürger von Chicago, Abgesandte der einzelnen Behörden, dann die Glocke und hinter dieser sechs kleine von je vier Pferden gezogene Kanonen. Die Hauptrolle beim Einzug aber fiel einem lebenden Adler zu, den man über der Glocke festgebunden, dessen Flügel man gewaltsam ausgebreitet hatte und der sich alle Mühe gab, mit seiner krähenden Stimme bei dem Einzugsrummel zur Geltung zu kommen. Und die Menge, war außer sich vor Vergnügen und Begeisterung, und endlose Jubelrufe umtosten das gemarterte Symbol der nordamerikanischen Freiheit. — —

Der Gouverneur von Illinois hatte den 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag gemacht; die Arbeit ruhte darum ziemlich allgemein und schon in aller Frühe begann die Wallfahrt nach dem Festplatz. Mehr als 100000 Personen umdrängten die für die geladenen Gäste aufgeschlagene Tribüne, das Gedränge war so stark, daß viele Leute ohnmächtig wurden und nach dem Feldspital gebracht werden mußten; auch ernstliche Verletzungen kamen vor und im Ganzen mußten 36 Personen, darunter 18 Angestellte der Ausstellung, ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Als endlich die Flaggen gehißt, die wenigen fertigen Maschinen in Bewegung gesetzt und gleichzeitig die Nationalhymne angestimmt wurde, da gab es für die zügellose Menge kein Halten mehr; mit einem kräftigen Vorstoß wurde die Preßtribüne gestürmt, Tische und Bänke stürzten krachend zusammen, Frauen jammerten, Männer fluchten, dazwischen pfiff, johlte und sang die Menge, und der tobende Lärm erinnerte an einen Hexensabbath weit mehr, als an eine patriotische Feier, zu welcher man die ganze Welt zu Gaste geladen. —

Und nun ist die Weltausstellung eröffnet. In der „weißen Stadt", wie man nun dieselbe nennt, ist davon aber nichts zu spüren. Die Flaggen sind wieder eingezogen, die Tribünen sind entfernt, die Wege sind ungangbar wie immer, und der Besuch der Hallen, in denen überall und jetzt sogar eifrig gearbeitet wird, ist geradezu lebensgefährlich. Viele Abtheilungen, die am 1. Mai „fix und fertig" waren, haben die provisorischen Dekorationen wieder entfernt, ihre Waaren wieder verpackt und der Besucher findet wieder das altgewohnte Durcheinander. Indessen kann man nun doch von einem Tag zum andern einen erfreulichen Fortgang der Arbeiten wahrnehmen und wenn nicht der Himmel wieder Regen und Kälte schickt, dann wird am 15. Juli doch alles wirklich fix und fertig sein.

Ludwig Rohmann

— **Kaiserliches Geschenk.** Der Kaiser hat der Gemeinde Piasken-Rudnick (Kreis Graudenz) zum Bau der Kirche 18000 Mk. geschenkt.

†† **Bestimmung des Kaisers.** Der Kaiser hat, wie Wolffs Telegr.-Bureau hört, für den Bereich der preußischen Militärverwaltung befohlen, daß diejenigen Uebungen des Beurlaubtenstandes, welche in die Wahlzeit gefallen sein würden, nicht verschoben werden, sondern mit Rücksicht auf die bald darauf beginnende Erntezeit ganz ausfallen.

— **Ernennung.** Die Herren Rechtsanwälte Schlee und Palędzki hierselbst sind zu Notaren ernannt worden.

— **Personalien.** Der Gerichtsvollzieher Müller in Schlochau ist an das Amtsgericht in Flatow versetzt worden. Der Gerichtsvollzieher Jantzen in Stuhm ist gestorben. Der Gerichtsdiener Riedel in Schlochau ist mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

x **Für Pfingsten,** das sogenannte liebliche Fest, das nun einmal im grünen Walde, in der frischen Natur gefeiert sein will, ist gut Wetter die Hauptbedingung. Die Menschen vermerken schlechtes Wetter gerade an diesem Feste mit tiefstem Verdruß, denn wie haben sich namentlich die Damen darauf capricirt, jetzt mit ihren neuesten Frühlingstoiletten zu paradiren und entweder bewundernde oder kritische Bemerkungen herauszufordern! An Weihnachten mummelt man sich ein, und Ostern ist inbezug auf Witterung ein zweifelhaftes Fest, aber Pfingsten ist das Toilettenfest **comme il faut.** Diesmal indessen war es keineswegs das Muster eines solchen. Bemühten sich auch muthige Leute, den linden Lüftchen zu widerstehen, so scheuchten diese und der intermittirende Staubregen am 1. Feiertag doch die meisten wieder in ihre vier Wände zurück. In der Ziegelei führte die wackere Ulanenkapelle vor etwa 20 Zuhörern mit Heldenmuth ihr Programm durch, aber im Tivoli, wo die 61er spielen wollten, war es still. Der Regen hatte dem Publikum und den Musici die Lust zum Konzert verwässert. Die Dampferfahrten — der Dampfer „Moltke" brachte 60—70 Personen nach Gurske — an diesem Tage und das Volksfest in Schlüsselmühle, sowie der Extrazug nach Ottlotschin fielen, beinahe im wahren Sinne des Wortes, ins Wasser, hingegen erfreute sich das Fest der Kriegerfechtanstalt im Wiener Café zu Mocker, bisheriger Erfahrung folgend, sehr bedeutender Frequenz. Die Volksthümlichkeit dieser Vergnügungen, welche dazu noch einen wohlthätigen Hintergrund haben, verdient besonders betont zu werden. Der Kasse dürfte ein Reinertrag von mehr als 200 Mk. zufließen. Der 2. Pfingstfeiertag zeigte ein etwas freundlicheres Gesicht, obwohl die kühle Witterung und der Wind wenig zur Pfingst-Physiognomie paßten. Die Konzerte der 21er in der Ziegelei und der 61er im Viktoriasaale waren nur schwach besucht, der Extrazug nach Ottlotschin führte nur 60 Personen mit sich, hingegen war der Besuch des Tivoli zum Volksfeste des Fechtvereins ziemlich stark. Das Publikum amüsirte sich dort bei den üblichen Veranstaltungen. Von weiteren Ausflugsorten war gestern Barbarken recht gut besucht. Die mannigfachsten Umfragen ergaben das stereotype Resultat: „Ich bin nicht aus meinen vier Pfählen hinausgekommen." Das ist besonders für unsere Gartenbesitzer, welche zum Pfingstfest reiche Ernte und damit Entschädigung für frühere Ausfälle erhofften, recht unerfreulich. Hoffen wir, daß bald warmes Wetter werde und mit dem schon gefallenen Regen vereint den Wuchs der Felder fördere und den Landwirthen eine gute Ernte bereite, dann wollen wir mit dem heurigen Pfingstfeste zufrieden sein.

† **Barbarafest.** Heute findet in Barbarken das St. Barbarafest der Katholiken statt. In der Kapelle wird Gottesdienst, Beichte und Ablaß abgehalten. Aus einer Quelle, deren Wasser geweiht wird, schöpfen die Wallfahrer und nehmen das Wasser mit, welches allerlei Gebreste heilen soll.

(i) **Der Verbandstag der Bäckermeister der Provinz Westpreußen** wird am 19. und 20. Juni in Graudenz stattfinden.

◎ **Das polnische Central-Wahlkomitee für Westpreußen und Ermland** hat eine Delegirtenversammlung auf den 26. d. M. nach Graudenz einberufen, in welcher die Kandidaten für die einzelnen Wahlkreise aufgestellt werden sollen.

r **Entscheidungen des Reichsgerichts.** Die Herstellung und das Inverkehrbringen eines dem Verkehr bis dahin fremden Nahrungs- oder Genußmittels unter einem neugeschaffenen Namen, welcher auf das Vorhandensein gewisser Bestandtheile und Eigenschaften, die das Produkt zum Nahrungs- oder Genußmittel erheben würden, hinweist, während diese Bestandtheile und Eigenschaften in Wahrheit fehlen, ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Straffenats vom 14. November 1892, nicht als Nahrungsmittelverfälschung aus § 10 des Gesetzes vom 14. Mai 1879, sondern, falls der Thäter dadurch, um sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen eines Anderen schädigt, als Betrug (§ 263 Str.-G.-B.) zu bestrafen. — Der Konkursverwalter kann, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, XIV. Civilsenats, vom 5. Januar 1893, nicht das ihm nach § 22 der Konkursordnung zustehende Anfechtungsrecht mit rechtlicher Wirkung an einen Dritten abtreten. — Als rechtlicher Erwerber im Sinne des Art. 306 des Handelsgesetzbuchs („Wenn Waaren oder andere bewegliche Sachen von einem Kaufmann in dessen Handelsbetriebe veräußert und übergeben worden sind, so erlangt der redliche Erwerber das Eigenthum, auch wenn der Veräußerer nicht Eigenthümer war") ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Civilsenats, vom 25. Januar 1893, im Gebiete des Preußischen Allgemeinen Landrechts derjenige nicht zu erachten, welcher schon zur Zeit der Erwerbung des Besitzes bei der Anwendung eines gewöhnlichen Grades von Aufmerksamkeit Ursache hatte, an der Giltigkeit seines Besitztitels zu zweifeln und sich dennoch ohne weitere Untersuchung den Besitz zueignet. — Der Wurf mit Gläsern oder Flaschen seitens eines Ehegatten gegen den anderen, um diesen zu treffen und zu verletzen, gewährt nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Civilsenats, vom 27. Februar 1893, im Gebiete des Preußischen Allgemeinen Landrechts dem beleidigten Ehegatten, auch wenn er durch den Wurf nicht verletzt ist, einen Scheidungsgrund.

‖ **Die Cholera und die Flößerei auf der Weichsel.** Dem „Warschawskij Westnick" zufolge hat die deutsche Regierung das russische Ministerium des Innern davon verständigt, daß, in Erwartung einer Choleraepidemie an der Weichsel, auf deutschem Territorium eine Reihe von Vorsichtsmaßregeln getroffen seien. Zur Deckung der Unkosten werden von jedem Floß 100 Reichsmark erhoben. Ferner werden alle Schiffsarbeiter, nachdem sie die Ladung auf deutschem Territorium abgeliefert, per Sonderzug bis zur Station Alexandrowo befördert. Hierauf hat die russische Regierung dieser Tage der deutschen Regierung notifizirt, daß in anbetracht des Umstandes, daß ca. 80 Prozent der Schiffsarbeiter auf der Weichsel Galizier d. h. österreichische Unterthanen sind, auf der Station Alexandrowo nur solche Arbeiter aufgenommen werden sollen, welche mit Fahrbillets bis zur österreichischen Grenze versehen sind.

— **Das Herüberbringen von polnischen Hütekindern** kommt zur Frühlingszeit nicht selten vor und es ist die russische Grenzwache bei den hierbei angewendeten Kniffen doppelt aufmerksam. So brachte auch der Grundbesitzer L. aus W. zum Frühlingsanfang sich einen Jungen herüber, wohlverpackt in einem mit Häcksel gefüllten Sacke. Der russische Beamte war mit der Revision bereits fertig, als ein heftiges Niesen aus der Tiefe des Wagens seine Aufmerksamkeit erregte. Der Sack wurde geöffnet und Junge wie Besitzer wanderten in das Gefängniß, während das Fuhrwerk mit Beschlag belegt wurde. Der Besitzer war herzensfroh, daß er gegen Erlegung von 150 Rubel die Heimreise antreten konnte. In einem anderen Falle hatte der Grundbesitzer S. aus J. einen Knecht in einer Fuhre Heu an die Granze gebracht. Bei der Revision wurde derselbe erstickt vorgefunden. S. wurde vom Obergericht zu Warschau zu 5jähriger Zwangsarbeit verurtheilt.

§§ **Zur Vieheinfuhr aus Rußland.** Für das aus Rußland in den Regierungsbezirk Marienwerder einzuführende Vieh ist innerhalb des Thorner Kreises in Leibitsch der Donnerstag, in Pieczenia der Sonnabend und in Ottlotschin der Montag als Untersuchungstag festgesetzt worden.

♁ **Schweinetransport.** Heute wurden aus Rußland 66 Schweine über Ottlotschin in das hiesige Schlachthaus eingeführt.

+ **Schwurgericht.** Zu der am 19. Juni unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Wünsche beginnenden dritten diesjährigen Sitzungsperiode sind folgende Herren als Geschworene einberufen worden: Gutsbesitzer Fritz Mathoes-Guttowo, Gutsbesitzer Leo von Bloch-Radosk, Kaufmann Hermann Schwartz-Thorn, Rentier Leopold Eitner-Kulm, Administrator Otto Hause-Wrotzk, Kaufmann von Pawlowski-Strasburg, Rittergutsbesitzer Paul Schmeltzer-Bergheim, Oberlehrer Georg Langenickel-Löbau, Kaufmann Saly Goldstandt-Löbau, Kaufmann Leopold Pick-Strasburg, Gutsbesitzer Adolf Probst-Straszewy, Kreisschulinspektor Julius Winter-Briesen, Rittergutsbesitzer Theodor Diener-Buczek, Amtsrath Franz Haß-Lippinken, Rittergutsbesitzer Adolf Döhlert-Kellerode, Gutsbesitzer von Lyskowski-Komorowo, Rechtsanwalt Wilhelm Stock-Kulm, Kaufmann Moritz Jakobsohn-Strasburg, Gutsadministrator Otto Köhler-Schloß Birglau, Rechtsanwalt Boleslaus von Kurzetkowski-Löbau, Maurer- und Zimmermeister Wilhelm Frucht-Kulm, Rittergutsbesitzer Bruno v. Parpart-Wibsch, Gutsbesitzer Louis Schwanke-Swirczyn, Rittergutsbesitzer Wladislaus von Rozycki-Wlewsk, Zimmermeister Oskar Welde-Kulmsee, Rittergutsbesitzer Julius Sieg-Raczyniewo, Gutsbesitzer Ludwig Prager-Fritzowisna, Rittergutsbesitzer Wilhelm Fischer-Lindenhof, Rentier William Tiedemann-Schönsee, Gutsbesitzer Hans Wichert-Igliczysno.

♉ **Vandalismus.** Acht halbwüchsige Bengel haben in der Nacht zum 2. Pfingstfeiertage den Garten des Herrn Gärtner Hintze in der Kulmer Vorstadt in rohester Weise verwüstet, indem sie sämmtliche Beete zertraten und Maiglöckchen stahlen, welche sie gestern früh in den Straßen feilboten. Sie wurden aber bald vom Arme der Polizei erreicht und eingesperrt. Eine exemplarische Strafe dürfte den zerstörungswüthigen Bengeln den Standpunkt klar machen. Am wirksamsten wäre wohl eine kräftige Portion ungebrannte Asche.

** **Gefunden** eine Holzkette in der Baderstraße, eine Cervelatwurst und ein Päckchen Cacao auf dem Altstädt. Markte. Näheres im Polizei-Sekretariat.

** **Verhaftet** 11 Personen.

Der heutige Wochenmarkt war sehr schwach beschickt, auch die Nachfrage war unbedeutend, es ist eben der „dritte Feiertag." Wir vermerken folgende Preise: Butter 1,00—1,10, Eier Mandel 0,70, Hechte, Bärse, Schleie je 0,50, frische Flundern 0,40 das Pfund, das Schock Krebse 3,00, das Pfund Spargel 0,50—0,70, das Pfund Spinat 0,05, 4 Köpfe Salat 0,10, das Bund Radieschen 0,10 Mk. Es verblieb Ueberstand.

() **Holzeingang auf der Weichsel** am 20. Mai. Th. Frank und A. M. Lipschitz durch Wegner 5 Traften enthaltend für Franke 1952 Kiefern Rundholz, für Lipschitz 362 Kiefern Rundholz; G. Schwann durch Felscher 1 Traft 250 Kiefern Rundholz; Fr. Sack durch Schlickeisen 4 Traften 2368 Kiefern Rundholz; Fr. Sack durch Lollek 6 Traften 3296 Kiefern Rundholz, 6 Kiefern Mauerlatten, 833 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 890 Eichen einf. und dopp. Schwellen; W. Rosenblum durch Solinski 4 Traften 2570 Kiefern Rundholz, 34 Eichen Rundholz, 253 Eichen einf. und dopp. Schwellen; J. Jeremias durch Jesionek 4 Traften 2071 Kiefern Rundholz.

() **Von der Weichsel.** Das Wasser fällt langsam weiter, heutiger Wasserstand 0,68 Meter. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt Dampfer „Danzig" mit 1 Kahne im Schlepptau. — Die Weichselschifffahrt liegt noch immer darnieder, Mangel an Ladung macht sich recht fühlbar. Widrige Winde haben in den letzten Tagen der Schifffahrt und der Flößerei Schwierigkeiten bereitet. — Der russische Sanitätszoll für Schiffe auf der Weichsel ist bisher in Rußland nicht zur Erhebung gekommen, in Nieszawa liegt noch keine Anordnung vor, doch wird von dortigen Zollbeamten versichert, daß der bezügliche Ukas jeden Tag zu erwarten sei. — Eine Deputation hiesiger und auswärtiger Holzinteressenten hat sich heute Nachmittag in Angelegenheit der Sanitätssteuer auf dem Bromberger Dampfer „Victor" nach Schillno begeben. An dieser Fahrt nahm auch ein Kommissar des Reichsgesundheitsamts theil.

Eigene Drath-Nachrichten

der „Thorner Zeitung".

Berlin, 23. März. (Eingegangen 12 Uhr 52 Minuten.) Die „Germania" veröffentlicht heute den Wahlaufruf der Centrumspartei, worin Festhalten am Widerspruch gegen die Militärvorlage und gegen den Huene'schen Antrag proklamirt wird. Dagegen bemerkt der Wahlaufruf, daß die Centrumspartei auf der Resolution Windthorst bestehe.

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau."

Insbruck, 21. Mai. Infolge der bündigen Zusicherungen, welche der Rektor den Vertretern der Studentenschaft gegeben, nehmen die Studenten nach den Feiertagen den Besuch der Vorlesungen wieder auf.

Budapest, 21. Mai. Der offizielle Saatenstandsbericht konstatirt den unbefriedigenden Stand aller Saaten; am besten steht noch Weizen. Nach den bisherigen Schätzungen sind die Ernteaussichten schlechter, als sie seit Jahren waren, höchstens ist eine schwache Mittelernte zu erwarten. Dagegen lauten spätere Privatberichte, infolge des mittlerweile eingetretenen Regens, wesentlich freundlicher.

Warschau, 21. Mai. Im Laufe der verflossenen Woche wurden hier über 40 Studenten verhaftet. Die Polizei nimmt immer neue Haussuchungen vor und fahndet nach Mitgliedern des sozialistischen Vereins „Proletariat".

London, 21. Mai. Der „Standard" meldet aus Odessa, daß aus Odessa in voriger Woche 4300 Juden nach England und Australien ausgewandert seien.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 23. Mai	0,62	über Null
„	Warschau, den 13. Mai	1,67	„ „
„	Brahemünde, den 20. Mai . . .	3,11	„ „
Brahe:	Bromberg, den 20. Mai	5,30	„ „

Submissionen.

Thorn. Eisenbahn-Betriebsamt. Lieferung von 300 naturschwarzen zugerichteten Siebenbürger Lammfellen Nr. 5 und 100 desgl Nr. 3 zur Anfertigung von Dienstpelzen. Termin 2. Juni. Bedingungen dort einzusehen oder gegen 50 Pfg.

Gnesen. Garnison-Bauinspektor Sorge. Lieferung von: Loos 1: 94000 ¼ rothen Verblendsteinen, 8000 ¾ desgl., 2500 rothen Fasensteinen, Loos II: 170000 Hintermauerungssteinen, Loos III: 15500 Klinkern, Loos IV: 179000 Hartbrandsteinen, Loos V: 120 cbm Ziegelbruch, Loos VI: 75 cbm gelöschter Kalk, Loos VII: 440 cbm Mauersand. Termin 27. Mai. Bedingungen 2,50 Mk. für jedes Loos.

Kulmsee. Abtheilungs-Baumeister Korn. Bau eines Lokomotivschuppens und des Fundament-Mauerwerks für eine Lokomotiv-Drehscheibe auf Bahnhof Kulmsee. Termin 30. Mai. Bedingungen 1,50 Mk.

Inowrazlaw. Garnison-Bauinspektor Zappe. Lieferung von rothen Verblendern für Kasernenbauten. Termin 2. Juni. Bedingungen gegen Erstattung der Kosten.

Ostrowo. Eisenbahn-Bauinspektion. Ausführung Loos I der Erd-, Maurer-, Aspalt- und Zimmerarbeiten, Loos II der Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten, Loos III: Lieferung von 108 Tausend Stück Mauerziegeln zum Bau eines Wohnhauses für zwei Bahnmeister auf Bahnhof Pleschen. Termin 6. Juni. Bedingungen 1,50 M. für Loos I, 1 M. für Loos II, 50 Pfg. für Loos III.

Graudenz. Kgl. Baurath Bauer. Maurer-, Glaser-, Schlosser- und Malerarbeiten zur Instandsetzung der kathol. Kirche in Königl. Rehwalde, Kreis Graudenz. Termin 29. Mai. Bedingungen 50 Pfg.

Graudenz. Eisenbahn-Bauinspektion I. Ausführung von Geleise-Auskofferungen und Herstellung von Bahngräben an der Eisenbahnstrecke Laskowitz-Dirschau. Termin 30. Mai. Bedingungen 50 Pfg.

Graudenz. Baurath Kienitz. Lieferung von 118 Tausend rothen Verblendsteinen, 512 Tausend Hintermauerungssteinen, 2090 hl gelöschtem Kalk, 520 cbm Mauersand, 18000 Klgr. Cement zum Neubau des Wacht- und Arrestgebäudes in Graudenz. Termin 26. Mai. Bedingungen dort einzusehen.

Thorn. Garnison-Bauinspektor Heckhoff. Lieferungen und Leistungen (veranschlagt auf 3000 Mk.) für den Neubau eines Material-Lagerschuppens bei Zwischenwerk Va. Termin 29. Mai. Bedingungen dort Schulstraße 23.

Handelsnachrichten.

Thorn, 23. Mai.

Wetter kühl,

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen unverändert bei sehr geringem Geschäft, 128/29pfd. bunt 148 Mk., 130/32pfd. hell 151/52 Mk., 132/35pfd., hell 153/54 Mk. — Roggen unverändert, kleines Geschäft, 120/22pfd., 129/30 Mk., 124/24pfd. 131/32 Mk. — Gerste Brauw. 130/37 Mk., feinste Sorten über Notiz, — Erbsen 116/20 Mk. — Hafer 137/40 Mk.

Danzig, 20. Mai.

Weizen loco inländ. ohne Handel, transit etwas niedriger, per Tonne 1000 Klg. 118—152 Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 130 M. zum freien Verkehr 756 Gr. 152 M.

Roggen loco niedriger, per Tonne von 1000 Klg. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 134 M. Br. transit 108 M. Regulirungspreis 714 Gr., lieferbar inländ 134 M. unterpolnisch 109 M.

Spiritus per 10000 % Liter conting. loco 55½ M. Gd. nicht contingentirt loco 35¼ M. Gd. Juni—Juli 35¾ M. Gd., Juli—August 36 M. Gd.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 23. Mai.

Tendenz der Fondsbörse: behauptet.		23. 5. 93.	20. 5. 93.
	Russische Banknoten p. Cassa	212,90	212,70
	Wechsel auf Warschau kurz	212,—	212,—
	Preußische 3 proc. Consols	86,60	86,80
	Preußische 3½ proc. Consols	100,60	100,60
	Preußische 4 proc. Consols	106,80	106,80
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	65,70	65,70
	Polnische Liquidationspfandbriefe	64,10	64,10
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe	96,90	96,70
	Disconto Commandit Antheile	183,70	183,25
	Oesterreichische Banknoten	165,90	165,75
Weizen:	Mai-Juni	161,20	160,25
	Septb.-Oktober.	165,—	163,50
	loco in New-York	77,¼	78,¼
Roggen:	loco	150,—	145,—
	Mai-Juni	152,50	150,—
	Juni-Juli	152,50	150,50
	Septb.-Oktob.	155,50	153,50
Rüböl:	Mai-Juni	49,30	49,40
	Sept.-Oktob.	50,10	49,80
Spiritus:	50er loco	58,10	—,—
	70er loco	38,30	37,50
	Mai-Juni	37,20	36,50
	Septb.-Oktob.	37,20	36,50

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt.
London-Discont herabgesetzt auf 2½.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden K n a b e n wurden hocherfreut (1977)

Sonnabend, den 20. Mai

Rabbiner **Dr. Rosenberg** und Frau.

Heute Abend 10½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser geliebter Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater

August Beyer

im 81. Lebensjahre. (1976)

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn, den 20. Mai 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Culmerstr. 22, aus statt.

Die Lieferung von 300 naturschwarzen zugerichteten siebenbürger Lammfällen Nr. 5 und von 100 naturschwarzen zugerichteten siebenbürger Lammfellen Nr. 3 zur Anfertigung von Dienstpelzen soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Die Lieferungs-Bedingungen können während der Dienststunden in unseren Geschäftsräumen eingesehen oder von uns gegen postfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden. Verdingungstermin am **2. Juni d. Js., Vorm. 11 Uhr** in unserem Geschäftslocale. Zuschlagsfrist 3 Wochen. (1980)

Thorn, den 17. Mai 1893.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt

Bekanntmachung.

Am 8. d. Mts. ist im Weichselstrom bei Thorn die unbekleidete Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden worden. Sie kann bereits einige Wochen im Wasser gelegen haben.

Anzeigen betreffend die muthmaßliche Mutter des Kindes zu den Akten J b 509/93 (1978)

Thorn, den 15. Mai 1893.

Der Kgl. Erste Staatsanwalt.

Standesamt Thorn.

Vom 14. bis 20. Mai 1893 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Felicitas, T. des Kaufmanns Zeno Späth. 2. Kurt, unehel. S. 3. Martha, T. des Arbeiters Theophil Lewicki. 4., 5. Karl und Martha, Zwillingskinder des Arbeiters Robert Neumann. 6. Hertha, T. des Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektors Detlev Grevemeyer. 7. Martha, T. des Arbeiters Joseph Ast. 8. Richard, S. des Zieglers Ernst Sauter. 9. Johannes, S. des Schuhmachers Paul Zielinski. 10. Bruno, S. des Schlossermeisters Otto Marquardt. 11. Joseph, S. des Schiffers Joseph Duschinski. 12. Ida, unehel. T. 13. Helene, T. des Arbeiters Simon Bruzdowski. 14. Emilie, unehel. T.

b. als gestorben:

1. Kurt, 2 M., S. des Schneidermeisters Friedrich Stahnke. 2. Hedwig, 9 T., unehel. T. 3. Franz, 1 M., S. des Arbeiters Andreas Broecker. 4. unv. Auguste Drawert, 19 J. 5. Willy, 2 M., S. des Bäckermstrs. Waldemar Gast. 6. Margarethe, 1 M., T. des Schiffseigners Emil Bremer. 7. Franziska, 8 M., T. des Maurerpoliers Franz Schulz.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Stabsarzt Dr. Ernst Arndt-Berlin und Elsbeth Hasselbach-Friedenau. 2. Sergeant Wilhelm Arndt u. Anna Schultz, beide Köln. 3. Zeuglieutenant Ernst Loewig u. Johanna Schmidt-Woldenberg. 4. Schiffsbauer Carl Gannott u. Ida Blankenburg. 5. Sergeant-Hornist Franz Mechler und Emma Ehlert. 6. Sergeant Stephan Zdunski und Franziska Standarski. 7. Arbeiter Wilhelm Krüger u. Anna Marquardt. 8. Malermeister Reinhold Zakszewski-Schönsee und Ida Arndt.

d. ehelich sind verbunden:

1. Maurer Ludwig Letkowski mit Katharina Kwiatkowski. 2. Kaufmann Robert Winterstein mit Olga Hirschberger. 3. Restaurateur Johann Popiolkowski mit Johanna Trenk. 4. Arbeiter Franz Krawczynski mit Veronika Lisewski. 5. Tischlergeselle Eduard Raczynski mit Marianna Rynkowski.

Standesamt Podgorz.

Vom 9. bis 20. Mai 1893 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Sergeant Albert Reich-Rudak, Tochter. 2. Hilfsweichensteller Friedrich Zielke-Stewken, Sohn. 3. Arbeiter Adolf Gorsch, T. 4. Arb. Franz Megger-Stewken, T. 5. Arb. Wladislaus Wollmann, T. 6. Besitzer Jacob Mandau-Stewken, T. 7. 3 unehel. Kinder.

b als gestorben:

1. Ernst Hohenberg, 9 Monat. 2. Anna Toschka-Rudak, 1 Jahr. 3. Besitzerfrau Ottilie Moede geb. Jahnke-Brzoza, 38 J. 4. Victoria Wisniewska, 1 J. 6 M. 5, Margarethe Louise Hübner, 2 M. 19 T. 6. Max Scheerbarth-Rudak, 3 W. 7. Lokomotivführer Emil Busse-Piaske, 39 J. alt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arb. Herrmann Pulwitt und unverehel. Auguste Karoline Zigelska, beide Stewken. 2. Postbote Julius Adolf Rosenfeld-Podgorz und Helene Bartel-Kostbar.

d ehelich sind verbunden.

1. Schlosser Carl Gotthilf Doerk und unverehel. Pauline Karoline Wernik. 2. Arb. Leopold Pokutta und Arbeiterwittwe Margarethe Pelplinska geb. Skamilke-Rudak. 3. Brauer Alexander Edmund Ferber und unverehel. Martianna Dybczynska.

Bekanntmachung.

Das alte Exerzierhaus a. d. Brahe in Bromberg, welches rund 1000 □m Grundfläche hat, aus 3 Geschossen und in Fachwerk erbaut ist, soll am

Mittwoch, den 31. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr

öffentlich an den Meistbietenden auf Abbruch verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen können in den Geschäftszimmern des Garnison-Bauamts in Bromberg eingesehen oder gedruckt von dort gegen Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Die Bieter haben vor dem Beginn des Verkaufstermins eine baare Sicherheitsstellung von dreihundert Mark an die Kasse des hiesigen Proviant-Amtes zu entrichten, welche nach geschlossenem Termine sofort zurückerstattet wird.

Der Garnison-Bauinspektor.
Koch. (1930)

Die Lieferung von 5000 Cbm. gesiebten u. 8000 Cbm. ungesiebten Kies soll in Loosen von mindestens 2000 Cbm. vergeben werden

Bedingungen können in unserem Amtsgebäude hierselbst, St. Martinstraße Nr. 40 eingesehen, auch gegen postfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Angebotstermin **den 1. Juni, 11 Uhr Vormittags** im Amtsgebäude. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Posen, den 16. Mai 1893.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt. (Posen-Thorn). (1919)

Bekanntmachung.

Der Bau eines Wohngebäudes für 12 Unterbeamte nebst Zubehör auf dem Bahnhof D t. E y l a u soll verdungen werden. Die Bedingungen können im Geschäftsraum der Eisenbahnbau-Inspection hierselbst eingesehen oder gegen eine Gebühr von 1,50 Mk. bezogen werden. Auch liegen die bezüglichen Zeichnungen bei vorstehender Behörde und im Geschäftszimmer des Bahnmeisters **Liedtke** in Dt. Eylau aus.

Die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind versiegelt und gebührenfrei **bis zum 3. Juni d. Js., Vorm. 11 Uhr** einzusenden.

O s t e r o d e, den 18. Mai 1893.

Königl. Eisenbahn-Bau-Inspektion.
Francke. (1954)

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Kaufmann **Jsidor** und **Helene** geb. **Vollmann-Apelbaum**schen Eheleute zu Culmsee ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin

auf den 9. Juni 1893,

Vormittags 11½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 2 anberaumt.

Culmsee, den 19. Mai 1893.

Duncker,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (1979)

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag den 26. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

13 Flaschen mit Farben und aetherischen Oelen, eine Handharmonika und eine Doppelflinte (1890)

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 23. Mai 1893.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche freiwillige

Versteigerung.

Freitag, den 26. d. Mts.,

Vormittags 10½ Uhr,

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

5 Mille Cigarren, einen größeren Posten Schuh- und Stiefelwaaren, sowie Cognac und Rum (1991)

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 23. Mai 1893.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Freitag, den 26. d. Mts., von 10 Uhr Morgens ab werden im hiesigen Bürgerhospital **Nachlaßsachen** öffentlich und meistbietend versteigert. (1985)

Thorn, den 23. Mai 1893.

Der Magistrat

Apfelwein

vorzüglichster Qualität, krystallklar, u. garantirt spiritusfrei, versendet in Gebinden von 40 Liter an, pro Liter 25 Pf. Süßwein Liter 25 Pf. **Oswald Flikschuh, Neuzelle** b. Guben.

C u l m s e e, den 16. Mai 1893.

Zu einer **Wählerversammlung** der konservativen und gemäßigt-liberalen Partei des Wahlkreises Culm-Thorn-Briesen

am Sonntage, den 28. Mai cr.,

Nachmittags 4½ Uhr

im Hotel „Deutscher Hof“ zu Culmsee

werden die sämmtlichen Gesinnungsgenossen behufs definitiver Feststellung des Kandidaten für die auf den 15. Juni d. Js. anberaumte Wahl zum Reichstage ergebenst eingeladen.

Der Wahlverein der Konservativen und gemäßigt Liberalen des Wahlkreises Culm-Thorn-Briesen.

Arnthal-Baiersee C.Bartel-Podgorz. Buchholz-Szeroslugi. Donner-Steinau. Degen-Podgorz. C. Dombrowski-Thorn. Johann Fenske-Kokotzko. Max Fenski-Kokotzko. Feldt-Kowross. Günther-Rudak. Günther-Briesen. Guntemeyer-Browina. Dr. Hoffmann-Schönsee. Holzermann-Sittno. Höltzel-Kunzendorf. Dr. Hubrich-Culmsee. Hermann-Kl. Czyste Andreas Hofmann-Myschlewitz. Horst Borowno. Hoene-Culm. R. Hellwig-Altau Hartwich-Culmsee. Habermann-Glauchau. Jungklaass-Borowno. Krahmer-Thorn von Kries-Friedenau. H. Kuntze-Leszno. Kuhlmay-Marienhof. Kühnbaum-Podgorz. Krech-Althausen. Kusel-Kutta. Klatt-Dubielno. M. Lange-Thorn. von Loga-Wichorsee. Meister-Sängerau. Meyer-Culmsee. Meyer-Podgorz. Maschke-Myschlewitz. Peters-Papau. Petersen-Wrotzlawken. Petersen-Briesen. Ploetz-Myschlewitz. Raykowski-Kossowisna. Richter-Thorn. Rühle-Thorn. Schueler-Briesen. Hermann F. Schwartz jun.-Thorn. Strübing-Lubianken. Winter-Briesen Wegner-Ostaszewo. Winter I.-Watterowo. Wolff-Trebisfelde. Weinschenck-Rosenberg. Zawada-Thorn. (1929)

Philipp Elkan Nachfolg.

(Inhaber: B. Cohn.)

Grösstes Specialgeschäft für complete Einrichtungen

in (1805)

Porzellan-, Steingut-, Glas-, Haus- u. Küchengeräthen.

Tafel-, Kaffee- und Waschservice. Krystallgarnituren etc.

Sämmtliche Artikel für die Küche.

Extra-Rabatt bei completen Aussteuern.

Telegr.-Adr.: Glückscollecte Berlin.

Große Schneidemühler Pferde-Lotterie

Ziehung am 3. Juni cr.

Hauptgewinn: 4 spännige Equipage.

Gr. Weimar-Lotterie

Ziehung 17 bis 19. Juni cr. (1860)

Gewinne Mark **200 000** i. W.

Hierzu empfehle **Loose à 1 M, 11 Loose 10 M.** Porto u. Liste 30 Pf. extra.

M. Meyers Glückscollecte, Berlin O. Grüner Weg 40.

Telephon Amt 7 No. 5771

Grösste Auswahl

in

Sonnenschirmen

(in jeder Preislage)

Handschuhen

(in allen Sorten)

Cravatten

in den modernsten Façon-Stoffen

empfiehlt (1804)

Ph. Elkan Nachf.

G. Jacobi,

Malermeister,

47 Bäckerstrasse 47

bringt einem geehrten Publikum sein, jeder Concurrenz die Spitze bietendes:

Grösstes **Tapeten-Lager** in geschmackvollen Dessins

am **hiesigen Platze** in empfehlende Erinnerung. (1964)

Sämmtliche Malerarbeiten werden auf das Sauberste preiswerth hergestellt.

G. Jacobi, Malermeister

Ersatz für Badereise, aber billiger!

Eine Dame oder Herr, auch Wittwe mit 1—2 Kindern finden auf einem kl. Gute im schönen Weichselthal bei einem Ehepaar unter bescheidenen Ansprüchen liebevollen und freundlichen Sommer-Aufenthalt. Gute Wohnung, gute Verpflegung, einfach aber kräftig, gesunde Luft, stärkendes Weichselbad, schöner Obstgarten mit prachtvollem Nachtigallengesang, Milch von gesunden Niederungsweiden. Bedingung: 6000 Mk. auf ein Jahr gegen 5% zu leihen, daß sicher gestellt wird. Gefl. Offerten unter **Nr. 119** durch die Exped. d. Ztg.

Sonnenschirme!!

Volant- und Rüschen-Schirme,

Regenschirme

in größt. Auswahl, zu sehr billigen Preisen empfehlen (1749)

Lewin & Littauer,

Altstädt. Markt 25.

Möbl. Zim. billig z. v. **Bäckerstr. 12**

Ich versende als Spezialität meine

Schles. Gebirgs-Halbleinen

74 cm breit für Mk. 13,—, 80 cm breit für Mk. 14,—; meine

Schles. Gebirgs-Reinleinen

76 cm breit für Mk. 16,—, 82 cm breit für Mk. 17,—.

Das Schock 33⅓ Meter bis zu den feinsten Qualitäten.

Viele Anerkennungsschreiben. — Muster frei. (1719)

Ober-Glogau in Schlesien. **J. Gruber.**

Kriegerfechtanstalt.

Die bei dem Feste am 1. Pfingstfeiertage im Wiener Café in Mocker gezogenen und nicht abgeholten Gewinne Nr. 1, 331, 480 sind bis zum 10. Juni gegen Rückgabe der Gewinnnlose in Empfang zu nehmen. Anderen Falles verfallen dieselben zu Gunsten der Kriegerfechtanstalt. (1992)

Die Kriegerfechtschule 1502 Thorn

Reformirte Gemeinde zu Thorn.

Sonntag, den 28. Mai d. Js.,

Vormittags 10½ Uhr,

wird Herr Prediger **Hoffmann** aus Danzig in der Aula des Königl. Gymnasiums Gottesdienst und Abendmahl abhalten. Vorbereitung 10 Uhr.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Sonnabend, d. 27. Mai. d. J.,

Nachmittags 5 Uhr:

Gemeinde-Versammlung

im Gymnasium

behufs Legung und Entlastung der Rechnung für das Jahr 1892.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Hoffmann-

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, mit größt. Tonfülle, in schwarz od. Nußb., lief. z. Fabrikpr. unt. 10jähr. Garantie, geg. Theilz. mtl. Mk. 20 ohne Preiserh., nach auswärts frk., Probe (Referenzen u. Katal. gratis)

Berlin, Jerusalemerst. 14.

Schmerzlose Zahn-Operationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewensohn,

Breitestraße. 21. (3051)

Spargel

jedes Quantum, bei Herrn **J. G. Adolph** und Herrn **Oterski**, Brombergerstraße zu haben. (1912)

Casimir Walter, Mocker.

Pr. Dillgurken

A. Kirmes, Gerberstraße.

Postkiste neue große **Speck-Flundern.** **Mk. 3,60** frei Nachn.

E. Degener, Räucherei, Swinemünde.

Mein Atelier

für feine Damenschneiderei

befindet sich jetzt (1966)

Schlossstrasse 14, II. Etage.

vis-à-vis dem Schützenhause.

Frau **A. Rasp,** M o d i s t i n.

3000 Mark

(Mündelgelder) bei **Gustav Fehlauer.**

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen. (1324)

Jeden Dienstag: Thorner Zeitung,

Donnerstag: Thorner Presse,

Sonntag: Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Max Lange.**

Schulstraße 23,	2. Et. 7 Zim.	1000 M.
Breitestr. 8, mbl.	2. Et. 2 Zim.	40 M.
Klosterstraße 20,	part. 4 Zim.	450 M.
Klosterstraße 20,	1. Et. 4 Zim.	500 M.
Klosterstraße 20,	2. Et. 4 Zim.	450 M.
Jakobsstraße 17,	4. Et. 1 Zim.	195 M.
Schillerstraße 8,	2. Et 3 Zim.	270 M.
Bäckerstraße 21,	3. Et. 1 Zim.	90 M.
Bäckerstraße 21,	2. Et. 2 Zim.	200 M.
Mellinstraße 64,	1. Et. 2 Zim.	135 M.
Baderstraße 4,	2. Et. 2 Zim.	210 M.
Mauerstraße 36,	1. Et. 3 Zim.	370 M.
Mauerstraße 52,	2. Et. 2 Zim.	270 M.
Mellin- und Ulanenstraßen-Ecke,	1. Et. 8 Zim.	1200 M.
Baderstraße 24.	3. Et. 5 Zim.	900 M.
Hofstraße 7,	Parterre, 6 Zim.	600 M.
Baderstraße 7,	3. Et. 2 Zim.	250 M.
Ein Grundstück in guter Lage, alt eingeführte Bäckerei, 4322 Mk. Miethsertrag, zu verkaufen.		
Tuchmacherstr. 11,	3. Et. 1 Zim.	80 M.
Breitestraße 6,	1. Et. 6 Zim.	1200 M.
Breitestraße 38,	3. Et. 3 Zim.	400 M.
Mellinstraße 66,	1. Et. 3 Zim.	260 M.
Mauerstraße 36,	3. Et. 3 Zim.	360 M.
Copernicusstr. 5,	4. Et. 2 Zim	200 M.
Klosterstraße 20,	1. Et. 4 Zim.	500 M.
Klosterstraße 20,	2. Et. 4 Zim.	450 M.
Grabenstraße 10,	1. Et. 4 Zim.	480 M.
Grabenstraße 10,	part. Restaur.	600 M.
Mellinstraße 88,	3. Et. 3 Zim.	300 M.
Mellinstraße 88,	2. Et. 2 Zim	120 M.
Breitestraße 17,	3. Et. 6 Zim.	750 M.
Culm. Ch. 54,	1. Et. 3 Zim.	240 M.
Schloßst. 4,	1. Et. mbl. 1 Zim.	15 M.
Gerechtestr. 35,	3. Et 5 Zim.	825 M.
„ 35,	Keller-Restaur.	400 M.
Schloßstr. 4	part. möbl. 3 Zim.	30 M.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.